

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 33 (1928-1929)
Heft: 12

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Musikberatungsstelle im Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Berlin W 35, Potsdamerstrasse 120, gibt neue Oeffnungszeiten bekannt. Es ist wegen der starken Inanspruchnahme notwendig geworden, dreimal in der Woche Besuchsstunden auszusetzen, und zwar finden sie statt: Montags 5—7, Mittwochs von 5—7 und Freitags von 11—1 Uhr. Die Beratungsstelle steht, auch schriftlich, in allen Fragen unentgeltlich zur Verfügung, die mit der Musikpflege und der musikalischen Ausbildung zusammenhängen, sowohl Berufsberatung für Künstler, Musiklehrer und Schulmusiklehrer, als auch Auskunftsstelle über alle öffentlichen Einrichtungen, Veröffentlichungen, Veranstaltungen, Ausbildungsmöglichkeiten u. a. m. auf dem Gebiet der Musik.

In der Reihenfolge der *musikpädagogischen Vorträge*, veranstaltet vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, müssen folgende Aenderungen vorgenommen werden:

Mittwoch, den 3. April 1929, abends 8 Uhr (statt 24. April): Charlotte Blensdorf: « Musik im Kindergarten » mit Vorführungen von Kindern aus hiesigen Kindergärten.

Mittwoch, den 24. April 29 abends 8 Uhr (statt 3. April): Dr. Curt Johnen: « Neue Wege zur Energetik des Klavierspiels » mit Lichtbildern und praktischen Demonstrationen.

Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht veranstaltet vom 15. Mai bis 18. Mai eine *schulmusikalische Tagung in Wiesbaden*. Die Tagung wird ausser Referaten führender Musikpädagogen praktische Vorführungen in Volks-, Mittel- und höheren Schulen umfassen. Als Referenten sind in Aussicht genommen: Dr. Müller-Freienfels, Studienrat Susanne Trautwein, Professor Dr. Moser, Dr. Burkhardt, Professor Martens, Oberstudiendirektor Preising, Professor E. Müller. Ausserden sind mehrere künstlerische Veranstaltungen (eine Aufführung im Stadttheater und ein Sinfoniekonzert unter Generalmusikdirektor Schuricht) geplant.

Das Vorlesungsverzeichnis für Ferienkurse für Ausländer der Universität London, 19. Juli bis 15. August, liegt bereit. Kursgeld 5 £, ist bis spätestens 12. Juli einzubezahlen. Für jede Auskunft wende man sich an: The University Extension Registrar, University of London, London SW 7, England. (Aufschrift Holiday Course.)

Auf nach Helsingör in Dänemark. Das Januarheft « Das werdende Zeitalter » (herausgegeben von Dr. Elisabeth Rotten und Dr. Karl Wilker) enthält das genaue Programm der V. Weltkonferenz für Erneuerung der Erziehung, von Donnerstag, den 8. August 1929, abends, bis Mittwoch, den 21. August, abends. Hauptthema: Die neue Psychologie und der Lehrplan.

Anmeldung möglichst bis 1. April, unter gleichzeitiger Einsendung der Einschreibgebühr von 25 Mark, an Dr. Elisabeth Rotten, Kohlgraben, Vacha Rhön. Leider kann diesmal das Programm der hohen Kosten wegen der « Lehrerinnen-Zeitung » nicht beigelegt werden, wir werden in der nächsten Nummer nochmals auf dasselbe zurückkommen.

U N S E R B Ü C H E R T I S C H

Am sunnige Rain, von Dora Haller. Gedichtli us der Heimet und fürs Chindevolk. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Preis Fr. 3.

Unter den vier Sammeltiteln Summerland — Im Winterland — 's wird Nacht und Morge — Bim chlyne Völkli — Heimet — schenkt uns die junge Kollegin,

Dora Haller, allerliebste Dialektgedichte. Die Kinder werden sie mit Vergnügen auswendig lernen, und in die jungen Seelchen zieht Freude ein und Liebe zu all den schönen Dingen, von denen die Sprüchlein erzählen. Es sei uns gestattet, gleich ein Beispiel hier anzufügen.

's Osterhäsli.

Lueg, 's Osterhäsli, tripp und trapp —
Jetz springt's det äne 's Bärgli ab!
Was wott's ächt? Wott's no wyt?
's wird luege, öb's scho Blueme heig,
's wird luege, öb's scho Früehlig seig
Und Osterhasezyt.

Jetz gseht's im Hag es Veieli stoh,
Und Schlüsselblüemli sind scho do,
E ganzi Matte voll.
Paar Chinder sueche Miesch im Hag —
Do gumpet 's Häsli, was 's vermag!
— «Jetz hani Zyt! Jowoll!»

Das ideale Heim. Herausgegeben von der Basler Druck- und Verlagsanstalt. Preis für den Jahrgang von 12 Heften Fr. 5. Einzelheft Fr. 2.

Die beiden ersten Hefte des neuen Jahrganges vom Januar und Februar sind wieder so reich ausgestattet nach Illustration und Inhalt, dass man seine helle Freude an ihnen haben muss. Da doch die Frauen das Hauptinteresse an der äussern und innern Gestaltung des Heims haben, sollten sie in erster Linie dieser Zeitschrift ihre Aufmerksamkeit zuwenden, vielleicht sogar durch vermehrte Mitarbeit.

Freilich, wenn wir die Bilder und Artikel studieren, wie z. B. «Hüsli am Zürichsee», «Ferienhäuschen auf Braunwald-Alp», «Entwurf zu einer Wohnungsausstattung», wenn wir ferner die Bilder aus der Raumkunstausstellung an der Saffa uns nochmals vor Augen führen, dann erwachen in uns Sehnsüchte ganz verhängnisvoller Art. Dann möchten wir auch so ein Ferienhäuschen, auch eine so praktische, moderne Ausstattung, auch in unsern Wohnräumen diese Farbenharmonie zwischen Teppichen, Tapeten, Vorhängen usw. Wenn wir uns dann schliesslich doch wieder zufriedengeben mit unserer wenig modernen Umgebung, dann freuen wir uns für diejenigen, die nun an Hand eines so künstlerischen und geschmackbildenden Führers, wie es die Zeitschrift «Das ideale Heim» ist, sich in Zukunft ihr Heim und Haus nach innen und aussen gestalten können.

Die Anschaffung der Zeitschrift wäre auch für Töchterschulen und Frauenschulen von hohem Werte, eben um der Geschmacksbildung willen, die sie vermitteln kann, und um der kritischen Mitwirkung der jungen Frau willen, am Gestalten dessen, was praktisch, einfach und schön zugleich sein soll. Die Frage des Flachdachhauses tritt in der Zeitschrift immer stärker auf den Plan, wie die Entwürfe von Architekt R. S. Rüttschi in Zürich beweisen, und was man anfangs mit einem gelinden Schauder abgelehnt hat, beginnt durch das überzeugende Werben des Tatsache Gewordenen nach und nach für sich zu gewinnen. W.

Mensch und Gesellschaft. Ein soziologischer Atlas von Alex. Schirmann, I. Teil, Lieferungen 1 und 2, enthaltend je zwei vielfarbige Tafeln und 8 Seiten Text. Format 44×62. Franksche Verlagshandlung, Stuttgart. Preis jeder Lieferung RM. 4.20.

Der Verfasser des Werkes, der frühere Leiter des schweizerischen Nationalmuseums in Zürich, hat sich die grosse, aber sehr interessante Aufgabe gestellt, die mannigfachen inneren Beziehungen, welche den Einzelmenschen mit der Gesellschaft in ihren verschiedenen Formen verbinden und ihn zu derselben und deren Kultur in ein Abhängigkeitsverhältnis stellen, in ihrer Entwicklung von den Uranfängen bis in die moderne Zeit zu verfolgen.

Die beiden ersten Lieferungen vermitteln in überaus ansprechender Form ein Bild von der Entstehung und Entwicklung der Erde, der Pflanzen- und Tierwelt, sowie des Menschen, dessen Nahrung und Wohnung, als wichtige Mittel zur Erhaltung des Daseins. Grosse, buntfarbige Tafeln zeigen in typischen Bildern die Entwicklungsphasen recht anschaulich und überzeugend, wenn auch infolge der auf den einzelnen Tafeln zur Darstellung gebrachten Bilderfülle zum Teil die Uebersichtlichkeit, teils aber auch das ästhetische Moment etwas zu kurz kommen.

Die zwei bisher veröffentlichten Hefte sind indessen auf jeden Fall ein viel versprechender Anfang des in weiteren Lieferungen erscheinenden Gesamtwerkes, das zweifellos sehr geeignet sein wird, der jungen Wissenschaft der «Soziologie» manche Freunde zu gewinnen. Bm.

Die Schweizer Erziehungsrundschau (Redaktion Dr. Phil. Karl Lusser in Teufen) bringt in Heft 10 des 1. Jahrganges einen auf reicher Erfahrung sich gründenden Artikel von Dr. W. Schohaus, Direktor des Lehrerseminars in Kreuzlingen: «Wer soll

Lehrer werden?», ein zweites brennendes Problem: «Jugend, Schule und Sexualität» behandelt Dr. Hegg, Erziehungsberater am Schularztamt in Bern, wobei er aus einem über tausend Fälle umfassenden statistischen Material Tatsachen zutage fördert, die zweifellos weitherum Aufsehen erregen werden.

Vor einiger Zeit erschienen von Prof. W. Schneebeili im Verlage von Otto Maier in Ravensburg eine **Reihe kleiner Kinderbücher**, wie wir sie nur selten in so flotter und markanter Art unter der Kinderliteratur vorfinden. (Familie Rotbrüstlein, Vom Tannensämlein, Vögel am Futtertisch, Baumeister unter den Tieren, Weisst du wo die Tiere schlafen?) Klar umrissene Bilder, die sich auf das Wesentliche beschränken, verbunden mit schlichten, warmen Erzählungen, locken dem Kinde lebhaftes Interesse und Liebe für alle Kreatur in Feld und Wald ab. Sie machen es vertraut mit den mannigfachen Freuden und Leiden der wildlebenden Tiere, sie regen zu schärferem Beobachten an und bringen, ohne lehrhaft zu wirken, das Kind in enge Fühlung mit einem leider oft vernachlässigten Gebiete. Die festgefügtten Bilder wollen nicht nur das Wort veranschaulichen, sie reizen das Kind förmlich zur zeichnerischen Nachbildung. Und da die prägnanten, einfachen Formen dem kleinen Zeichner einen Erfolg nicht versagen, wächst in ihm die Freude an zeichnerischer Betätigung.

Histoire de la Suisse, par L. Suter, professeur au Collège cantonal de Lucerne et G. Castella, professeur à l'Université de Fribourg. 4^e édition, augmentée et complètement remaniée. 512 Seiten, 300 Illustrationen, 8 Karten und 1 Wappentafel; in Leinwand gebunden Fr. 10. Erschienen bei Benziger & Cie., Einsiedeln.

In gedrängter Form und chronologischer Anordnung ist eine reich illustrierte Geschichte der Schweiz herausgekommen. Ihr zu Grunde liegt eine 1912 erstmalig erschienene «Schweizer Geschichte» in deutscher Sprache von Prof. Dr. Suter. Das Buch enthält eine Fülle von Daten und Tatsachen und dürfte daher Lehrern und Schülern bei Wiederholungen und zur Stützung des Gedächtnisses ausgezeichnete Dienste leisten. Indem die Verfasser den Hauptakzent auf möglichste Vollständigkeit des Tatsachenmaterials legen, verzichten sie auf Herausarbeitung der Zusammenhänge auf Weckung eines tieferen Verständnisses der Geschehnisse. Sie überlassen dies, wohl bewusst und mit Recht, dem Lehrer. Das Buch könnte deshalb weder eine Unterrichtsstunde ersetzen, noch als Vorbereitung zu einer solchen dienen; es will im Gegenteil erst nachher zur Auffrischung und Zusammenfassung des Gehörten gebraucht sein. Auch die jeweils am Schluss einer Epoche zusammenfassenden Kapitel über intellektuelle und künstlerische Strömungen sind mehr nur eine Aufzählung als eine Darstellung. Obwohl das Buch in erster Linie für katholische Schüler geschrieben ist, bemüht es sich, auch der gegnerischen Richtung gerecht zu werden, was sich auch in einer zurückhaltenden, leidenschaftslosen Darstellung kundgibt. Mu.

Erdball und Weltall, herausgegeben von Dr. Oskar Prochnow. Verlag Hugo Bermühler, Berlin.

Unserer Zeit wird vielfach und nicht immer mit Unrecht vorgeworfen, dass es ihr gar sehr an der Fähigkeit mangle, Ehrfurcht zu empfinden. «Erdball und Weltall» ist dazu angetan, sie zu wecken. Schon der erste Blick auf eine der beigehefteten Bildtafeln packt, und man kommt nicht eher los, als bis man zu Ende geblättert hat, ja auch da noch nicht; immer wieder blättert man zurück, möchte nochmals die vielen Wolkenbilder, oder die Rauhreiftafeln geniessen, nochmals sich durch die Sonnen- und Mondphotographien, durch die Bilder von Kometen, Sternenhaufen und Spiralnebeln aus unserm Alltag hinaus ins Ahnen ungeheurer Weiten und Energien reissen lassen. Am liebsten heftete man Blatt um Blatt für einige Zeit an die Wand zu dauerndem Genuss und Eindruck, so schön sind sie, «ein Jubellied auf die Schönheit, Grösse und Tiefe der Natur.» Lose, bieten die Blätter ein reiches, eindrucksvolles Anschauungsmaterial für Schulen und Laien, gut unterstützt durch unaufdringlichen, klar und erstaunlich einfach geschriebenen Text, der die Hauptergebnisse meteorologischer und astronomischer Wissenschaft übersichtlich und sachlich darlegt, mit sorgsamer Kritik. Er führt den Leser freundlich und zuverlässig, immer wieder unterstützt durch prachtvolle Bilder, zuerst durch das sonst eher «trocken» anmutende Gebiet der Meteorologie, wo besonders die Wolken berücksichtigt werden. Die Freude an ihrer vielgestaltigen Schönheit gab den Anstoss zum ganzen Werk. Wer je auf Bergeshöh oder am Meere dem Wandern und Bauen, dem Werden und Vergehen der luftigen Gebilde ergriffen und sehnsüchtig zusah, merkt, wie vieles ihm da an Schönheit und Erkenntnis geboten wird, wenn man die Kapitel-

überschriften liest: Nebel, Wolken, Wolkenformen, Wolkenbildung und Wolkenauflösung, Windeinfluss auf die Wolkenform, Geländeform der Wolken, Federwolken, Schleierwolken, Schäfchenwolken, Schichtwolken, Haufenwolken, Gewitterwolken, Böenwolken, Fetzenwolken, Regenwolken, Wolkensichtung, Wolkenkronen der Berge, Föhn usw.

Den zweiten und dritten Teil bestreiten Prof. Schwarzmann und Prof. Riem. Sie führen den Leser in die unendlichen Weiten des Weltalls und lassen ihn einen Blick tun in die Millionen leuchtender Sterne, in das Gebiet ewiger Kräfte und gewaltigen Werdens und Vergehens. Sorgsam legen sie dar, was unermüdliche Forscherarbeit erkannt hat, und lassen erkennen, wie vieles noch ungelöst der weitem Such- und Deutarbeit der Gelehrten harret. Hier lernt man, ob bereit oder unbereit, das Staunen wieder, die Grundlage der Ehrfurcht; man bewundert und dankt, und schaut vielleicht anders als vorher zum gestirnten Himmel auf. Wenn Herz und Sinn offen stehen, schauen die Augen unendlich viel. So kann es einem ergehen, wenn man « Erdball und Weltall » durchliest und durchsieht.

Das Werk ist in 15 Lieferungen erschienen (zu RM 2.50), denen 160 Tiefdruck-, 4 Schwarzdruck- und 4 Farbdrucktafeln beigeheftet sind, die sich ganz besonders auch für den Schulgebrauch eignen. (In Leinen gebunden RM. 43, in Halbleder RM 50.)

Dr. S.

Im Alter von 79 Jahren ist in Aarau nach längerem Leiden

Frl. Elisabeth Flühmann, gew. Seminarlehrerin

gestorben. Ein Lebensbild der hervorragenden Persönlichkeit und Lehrerin erscheint in einer spätern Nummer der „Lehrerinnen-Zeitung“.

MÄRCHEN-POSTKARTEN

30 verschiedene Serien à 80 Cts.

Ich mache Auswahlsendungen

Hans Hiller-Mathys, Anschauungs-Materialien

Neuengasse 21, I. Stock **BERN** Tel. Bollwerk 4564

NEU
1929

Dr. Leo Wolf-Grütter Hilfsbuch für den Deutschunterricht

Geschichte der deutschen Sprache. Poetik.
Deutsche Metrik. Kart. mit Leinenrücken

Fr. 2.40

Ein handliches, übersichtliches Büchlein, das die Fülle des Stoffes knapp und klar zusammenfasst. Ein lebendiger, anregender Ton, eine grosse Zahl illustrierender Beispiele und starkes Mitempfinden für dichterische Schönheit zeichnen das Buch aus.

A. FRANCKE A.-G., Verlag, Bern

Chalet auf dem Beatenberg

vom 15. März an

zu vermieten:

In sonniger, freier Lage, 10 Minuten von der Station, am Weg zum Waldbrand. Wohnlich eingerichtet; 4 Zimmer, 5 Betten. Auskunft erteilt Frau **Pfr. Lindt**, Schwarztorstrasse 43, **Bern**.

Bitte an die Lehrerinnen, bei Wahl des Kurortes, bei Einkäufen usw. auf die Inserate in der „Lehrerinnen-Zeitung“ Bezug zu nehmen.